



Kunst

Präambel des Faches Kunst

Kunstunterricht und katholische Schule

Eingebunden in den Erfahrungshorizont der christlichen Kultur und Kunst der westlichen Welt hat das Fach Kunst im Besonderen an der katholischen Schule auch die Aufgabe, die Werte, die sich mit der Geschichte dieser Kultur verbinden, zu vermitteln, zu klären und in einen kritischen Diskurs einzubinden. Als Verstehensvoraussetzung für die abendländische Kultur sind das antike, das jüdisch-christliche und das Wissen um die Aufklärung unabdingbare Parameter. Die christlichen Themen sollten in Bildbeispielen notwendigerweise in die Unterrichtsinhalte eingehen und können das Schuljahr auch mit den Inhalten des liturgischen Jahrs begleiten. Viele Schüler stehen heute dem christlich gelebten Alltag fern und kennen die Zusammenhänge und Zeugnisse christlicher Kultur nicht mehr. Dieser Schatz muss gleichsam gehütet und verantwortungsvoll weitergegeben werden. Nicht nur als geschichtliches Wissen, sondern heute mehr denn je als wertorientierte, gelebte Tradition. Die Schülerinnen und Schüler werden so mit den vielfältigen kulturellen Beständen aus der christlichen Tradition vertraut gemacht.

Auf die Förderung der unterschiedlichen Neigungen und Begabungen des einzelnen Schülers in seiner besonderen Individualität soll in außerordentlichem Maße Wert gelegt werden. Daher werden die Unterrichtsinhalte und Bildungsangebote so vielfältig angelegt sein, dass allen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geboten wird, das Besondere ihrer Persönlichkeit zu entdecken und zu entwickeln.

Besonderheiten des Faches Kunst

Bild und Bildung

Die Welt der Bilder, die visuelle Kultur ist das Erfahrungs- und Lernfeld des Faches Kunst. Sehen lernen im Kunstunterricht bedeutet, durch Kunst die verschiedenen Beziehungen von Bild und Wirklichkeit unterscheidend zu reflektieren. Ein unverkürztes Bildungsverständnis schließt dies notwendig mit ein und erweitert die eher auf Sprache basierenden, so genannten Basiskompetenzen (den Kernbereichen Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen zugeordnet) durch wesentliche Aspekte: Nicht nur Kenntnisse über die Bilderwelt erwerben und sie differenziert und bewusst wahrnehmen, sondern auch erfinderisch-gestaltend zu handeln.

Bild und Wirklichkeit

Die Eigenwirklichkeit des Kunstwerks „als das ganz Andere“ ist in seiner Komplexität in jedem Fall mehr als die bloße Abbildung von gegenwärtiger oder vergangener Alltagswirklichkeit.

Durch eigenes kreatives Arbeiten und durch gestalterische und analytische Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk soll der Schüler wenigstens ansatzweise erfahren, dass das Kunstwerk immer ein höchst polyvalentes Medium ist, eben nicht eine bloße Kopie der Wirklichkeit sein will, noch ein rein formaler ästhetischer Zusammenhang ist.

Die Begegnung mit dem Kunstwerk soll den Horizont des Schülers über seine vorhandenen Alltagsinteressen hinaus erweitern.



Gestalterische Bildkompetenz

Anschauliches Denken als gleichwertige Möglichkeit neben dem sprachlich Begrifflichen ist eine notwendige Voraussetzung für die Schulung der Vorstellungskraft.

Die sinnlichen Primärerfahrungen als Gegengewicht zur indirekten Bildproduktion (z. B. durch digitale Medien) sind ein essentieller Bestandteil der eigenen Gestaltungsfähigkeit.

Gestalterische Praxis bedeutet:

- sinnliches Erleben des schöpferischen Prozesses
- Tatsächlichkeit des Endergebnisses
- körperhaft spürbarer Umgang mit den Materialien
- das Erreichen von manueller Geschicklichkeit
- Umgang mit der Vielfalt bildnerischer Verfahren
- umgestaltende Auseinandersetzung mit vorhandenen Materialien
- Verstehen durch eigenes Tun

Medienkompetenz

Der visuellen Flut, der Inflation und Beschleunigung von Bildreizen muss eine wachsame Aufmerksamkeit entgegengesetzt werden. Dies ist die Voraussetzung für den kritischen und selbstbestimmten Umgang mit den Medien.

Elementare Voraussetzungen für Medienkompetenz sind:

- Bewusstsein für die Manipulierbarkeit von Bildern
- Kenntnis der Ausdrucks- und Aussagefähigkeit von medialen Bildern durch eingehende Grundkenntnisse ihrer Gestaltung

Verortung mit anderen Fächern

„In zeitgemäßem Kunstunterricht kommen Themen, Frage- oder Problemstellungen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zum Tragen, die sich nicht auf die Spannbreite einzelner Fächer begrenzen lassen. Deshalb ist der Unterricht im Fach Kunst in vielfältiger Weise mit anderen Fächern und Fachrichtungen verknüpft. Es ist daher notwendig, interdisziplinäre Bezüge herzustellen und angemessen transparent zu machen.“

Die Fachkonferenz beabsichtigt, die bisherige Arbeit mit anderen Fächern fortzusetzen und stellt in Aussicht, zum Beispiel mit den Fächern Deutsch, Geschichte, Religion, Philosophie, aber auch einzelnen Naturwissenschaften, fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben gemeinsam zu planen. „Hierbei sollte nicht das Prinzip des Interdisziplinären als abstraktes Ziel Ausgangspunkt von Entscheidungen sein, sondern sich im Fachcurriculum anbietende Themen und Gegenstände. Ebenso macht die Eingebundenheit des Fachunterrichts in das Schulleben fachübergreifende und fächerverbindende Festlegungen notwendig, die in diesem Sinne auch Bestandteil des Schulprogramms sind. Hierzu gehören auch die Beteiligung an Projekten, inner- und außerschulischen Veranstaltungen und die Zusammenarbeit mit externen Partnern.“

(Zitate aus dem Kernlehrplan Kunst Schulministerium NRW)

Differenzierungskurs Kunst Klasse 8/9

Ab dem Schuljahr 2016/17 bieten wir besonders kunstinteressierten Schülern den Differenzierungskurs Kunst an, welcher einen durchgängigen, projektorientierten Kunstunterricht in der Sek 1 ermöglicht.

Projektkurs Jahrgangsstufe 11

In der Jahrgangsstufe 11 bieten wir Kunst als Projektkurs an, welcher unabhängig vom Lehrplan agiert und thematisch von Jahr zu Jahr wechselt.

Im Schuljahr 2016/17 z.B. heißt das Thema „Architektur: Museum der Identitäten“: die Schülerinnen und Schüler entwickeln entsprechend ihrer eigenen Interessen und Persönlichkeiten individuelle Pavillons für ein großes, gemeinschaftliches Museum der Vielfalt. Diese Pavillons werden als Modelle realisiert und ausgestellt.



Curriculum Sek1 Kunst

Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben

Beispielhafte Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben mit Einzelkompetenzen im Anhang

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangstufeneinheit bestimmt der Fachlehrer (hier: 1 WStd = 45 Minuten, ○ = Produktion ■ □ = Rezeption)

Jahrgangsstufe 5/6

5.1	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.1:</u> Kontexte historischer Bilder und von Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildkonzepte, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Zeitbedarf: 12 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.2:</u> Farben: Charakteristik/Wirkung/Gestaltung in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachterminologisch in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Zeitbedarf: 20 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.3:</u> Objekte und Materialien in neuen Wirkungszusammenhängen, Untersuchung und Adaption</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bildwerke auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Zeitbedarf: 18 WStd.</p>



Unterrichtsvorhaben 5.4:

Linie, Umriss, Schraffur als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
 - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
 - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategie

Zeitbedarf: 12 WStd.

Unterrichtsvorhaben 5.5:

Ausdrucksqualität plastischer Formgebungen

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder/Objekte mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form

Zeitbedarf: 12 WStd.

74 Wochenstunden



<p>6.1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.1:</u> Raumdarstellung auf der Fläche, einfache raumschaffende Mittel</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.○ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.○ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.2:</u> Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.<ul style="list-style-type: none">▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategie Zeitbedarf: 14 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.3:</u> Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.<ul style="list-style-type: none">▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Material, Farbe, Bildstrategie Zeitbedarf: 8 WStd.</p>



6.2	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.4:</u> Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen.▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.5:</u> Grafische Schwarzweißgestaltung – Illustration, Lay-out, Typografie</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form, Material, personal/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Zeitbedarf: 16 WStd.</p>

70 Wochenstunden



7	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7.1:</u></p> <p>Figur und Raum</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, Form, Bildstrategien</p> <p>Zeitbedarf: 14 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7.2:</u></p> <p>Produktdesign mit Plakatentwurf</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Zeitbedarf: 20 WStd</p>



7	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7.3:</u></p> <p>Farbe als Ausdrucksträger</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Zeitbedarf: 10 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7.4:</u></p> <p>Vorbilder, Nachbilder, Bildsequenzen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert,▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Vernetzung aller Inhaltsfelder außer Material</p> <p>Zeitbedarf: 30 WStd.?</p>

74 Wochenstunden



<p>9</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 9.1:</u> Raumkonstruktion auf der Fläche</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildgestaltung: Form Bildkonzepte: Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: 18 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 9.2:</u> Architektur und Bauplastik</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.○ gestalten Bilder (hier Architekturentwürfe und Modelle) durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung○ Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form, Material, Bildstrategien Zeitbedarf: 12 WStd.</p>



Unterrichtsvorhaben 9.3:

Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken

Übergeordnete Kompetenzen:

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung
- Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen

Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Form, Material, Bildstrategien

Zeitbedarf: 6 WStd.

36 Wochenstunden

Einführungsphase Jahrgangsstufe: 10.1

Unterrichtsvorhaben 1: Schule des Sehens - Naturalismus mit Schwerpunkt Zeichnung

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien Zeitbedarf geplant: circa 3 Monate tatsächlich:		
Festlegung der Kompetenzen Elemente der Bildgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionäre Bildmittel (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und weniger abbildhaften Darstellungsformen, (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. Bilder als Gesamtgefüge: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: <ul style="list-style-type: none"> (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht 	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Konkrete Durchführung
	Materialien/Medien	Diverse Zeichenmaterialien, z.B. Graphit, Kohle, Tusche
	Epochen/Künstler(innen)	Entwicklung des Naturalismus, insbesondere von der Frührenaissance bis zum Barock, motivgeschichtliche Bildvergleiche auch aus anderen Epochen, Vergleiche zu abstrahierenden Darstellungen
	Fachliche Methode Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Einführung in die Bildanalyse: Perzept, Bildbeschreibung, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad	Bei den Analyseaspekten besonders: Naturalismuskriterien nach G. Schmidt, Grundlagen der Zeichnung, zeichnen nach Beobachtung, Raumerzeugung, -gliederung, Luftperspektive, Flächenkomposition, Linienkomposition, Helldunkelkomposition, Schraffuren
	Diagnose der - graphischen Darstellungsfähigkeiten - Fähigkeiten Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen	Schüler analysieren ihre zeichnerischen und sprachlichen Ausgangsfähigkeiten in Bezug auf die Bildgestaltung. Sie entwickeln selbstständig Strategien und Perspektiven zum weiteren Lernen.
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit - Kompetenzbereich Produktion - Kompetenzbereich Rezeption	Gestaltungspraktische Arbeiten, mündliche Mitarbeit, weitere Leistungen aus dem Bereich sonstige Mitarbeit (siehe Schulprogramm)

<p>abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Leistungsbewertung</p> <p>Klausur</p> <p>Gestaltungspraktische Klausur</p> <p>Aufgabenart I</p>	<p>Gestaltungspraktische Klausur mit schriftlicher Erläuterung,</p> <p>Schwerpunkt: Gestaltung von Bildern mit Hilfe grafischer Mittel</p>
--	--	--

Einführungsphase Jahrgangsstufe: 10.2

Unterrichtsvorhaben 2: Farbe in der Malerei

Unterrichtsvorhaben 3: Die plastische Form im Raum

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben obliegt den Fachlehrern

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien</p> <p>Zeitbedarf geplant: circa 3 Monate tatsächlich:</p>		
<p>Festlegung der Kompetenzen</p> <p>Elemente der Bildgestaltung:</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</p>	<p>Konkrete Durchführung</p>
<ul style="list-style-type: none"> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionäre Bildmittel 	<p>Materialien/Medien</p>	<p>Farbe: z.B. Acrylfarbe, Guache, Wachsfarben, Ölpastellkreiden</p> <p>Plastik: z.B. Ton, Gips, Pappe, Recyclingmaterialien</p>
<p>(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</p> <p>(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren</p> <p>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p>	<p>Epochen/Künstler(innen)</p>	<p>insbesondere von der Frührenaissance bis zum Barock,</p> <p>motivgeschichtliche Bildvergleiche auch aus anderen Epochen,</p> <p>Vergleiche zu abstrahierenden Darstellungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im 	<p>Fachliche Methode</p> <p>Motivgeschichtlicher Bildvergleich,</p> <p>Einführung in die Bildanalyse:</p> <p>Perzept, Bildbeschreibung, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad</p>	<p>Bei den Analyseaspekten besonders:</p> <p>Farbe: Farbenlehre, Farbkontraste, Funktion der Farbe, insbesondere Ausdrucksfarbe, Material und Wirkung</p> <p>Plastik: Körper-Raum-Verhältnis, Materialerfahrung, Abstraktion als</p>

<p>Bild</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und weniger abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>•</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.... 		gestalterisches Mittel
	<p>Diagnose der - malerische und plastische Gestaltungsfähigkeiten - Fähigkeiten Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen</p>	Schüler analysieren ihre malerischen und plastischen Gestaltungsfähigkeiten. Sie entwickeln selbstständig Strategien und Perspektiven zum weiteren Lernen.
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit - Kompetenzbereich Produktion - Kompetenzbereich Rezeption</p>	Gestaltungspraktische Arbeiten, mündliche Mitarbeit, weitere Leistungen aus dem Bereich sonstige Mitarbeit (siehe Schulprogramm)
	<p>Leistungsbewertung Klausur Gestaltungspraktische Klausur Aufgabenart I</p>	Bildanalyse, Theorie

Kunst Curriculum Abitur 2017

Qualifikationsphase 1 und 2, Grundkurs

bezogen auf die Bereiche Rezeption, Reflexion und Produktion

Die konkrete Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben werden eigenverantwortlich von den Fachlehrern entwickelt (Beispiele in der Spalte Praxis). Die Fachlehrer können innerhalb der einzelnen Schuljahre die Abfolge der thematischen Schwerpunkte bei Bedarf anpassen. Die Zuordnung der Kompetenzen zu Themen und Inhalten liegt in der Eigenverantwortung der einzelnen Fachkollegen.

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

Thema gemäß der Obligatorik	Kompetenzen gemäß KLP bezogen auf Q1 und Q2	Inhalte	Praxis (Anregungen)
11.1. im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn	Die Schülerinnen und Schüler (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,	Leben und Werk Rembrandt Harmensz. Van Rijn Porträt: Gattung und Geschichte, Einzelbildnis, Tronie, Gruppenbildnis, Malerische Darstellungsmodi, Bedeutung des Lichtes in der Bildwelt des Barock, Druckgrafik und Zeichnung bei Rembrandt Epoche des Barock	Zeichnen nach der Natur, Porträtzeichnen, Druckgrafik, Malerei : Licht und Schatten, Standbilder, Lichtinszenierung, Bühnenbild, Modellbau, inszenierte Fotografie
11.1 in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen	(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Richter im Kontext kunstgeschichtlicher Strömungen nach 1945: Konzeptuelle Malerei Kunst und Medien, Sammeln und Archivieren als Konzept Distanz in der künstlerischen Haltung	Fotografie, malerische Umsetzung fotografischer Vorlagen, Unschärfe als malerisches Mittel, Malerei als Prozess, Bezug zu Pop Art, Kapitalistischer Realismus, Konzeptkunst

<p>11.2 in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</p>	<p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p>	<p>Leben und Werk Christian Boltanski, Konstruktion von Erinnerung , Werk zwischen Minimalismus und Konzeptkunst, Gegenwartskunst, Thematisierung von Leben und Tod</p>	<p>Sammeln und Archivieren, Assemblage, Installation, Fotografie, Film, konzeptionelle Ansätze</p>
<p>12.1 im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso</p>	<p>(ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</p> <p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</p>	<p>Leben und Werk im kunstgeschichtlichen und historischen Kontext</p> <p>Die Bedeutung von Formen und Strukturen im Werk von Pablo Picasso, zwischen Plastizität und Fläche, Die Genialität des Künstlers</p>	<p>Zeichnung, Ölpastellkreiden, Druckgrafik, z.B. Monotypie, Collage, Malerei, plastische Umsetzung zweidimensionaler Werke Picassos</p>
<p>12.2 Wiederholung der Abiturthemen</p> <p>Projektarbeit in Absprache mit den Schülern</p>	<p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).</p>	<p>Wiederholung und Festigung der inhaltlichen Schwerpunkte und Vorgaben zur Vorbereitung des Abiturs</p> <p>Die Inhalte der praktischen Arbeit werden individuell und eigenverantwortlich erarbeitet.</p>	<p>Diverse künstlerische Techniken und Ausdrucksformen im Kontext der künstlerischen Fragestellung</p>

Kunst Curriculum für Abitur 2017

Qualifikationsphase 1 und 2, Leistungskurs

bezogen auf die Bereiche Rezeption, Reflexion und Produktion

Die konkrete Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben werden eigenverantwortlich von den Fachlehrern entwickelt (Beispiele in der Spalte Praxis). Die Fachlehrer können innerhalb der einzelnen Schuljahre die Abfolge der thematischen Schwerpunkte bei Bedarf anpassen. Die Zuordnung der Kompetenzen zu Themen und Inhalten liegt in der Eigenverantwortung der einzelnen Fachkollegen.

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

Thema gemäß der Obligatorik	Kompetenzen gemäß KLP bezogen auf Q1 und Q2	Inhalte	Praxis (Anregungen)
11.1. im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn	Die Schülerinnen und Schüler (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.	Leben und Werk Rembrandt Harmensz. van Rijn Porträt: Gattung und Geschichte, Einzelbildnis, Tronie, Gruppenbildnis, Malerische Darstellungsmodi, Bedeutung des Lichtes in der Bildwelt des Barock, Druckgrafik und Zeichnung bei Rembrandt Epoche des Barock	Zeichnen nach der Natur, Porträtzeichnen, Druckgrafik, Malerei : Licht und Schatten, Standbilder, Lichtinszenierung, Bühnenbild, Modellbau, inszenierte Fotografie
----- 11.1 in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen	(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.	Richter im Kontext kunstgeschichtlicher Strömungen nach 1945: Konzeptuelle Malerei Kunst und Medien, Sammeln und Archivieren als Konzept Distanz in der künstlerischen Haltung	Fotografie, malerische Umsetzung fotografischer Vorlagen, Unschärfe als malerisches Mittel, Malerei als Prozess, Bezug zu Pop Art, Kapitalistischer Realismus, Konzeptkunst

<p>11.2 Marlene Dumas</p>	<p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p>(ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</p>	<p>Der spezifische Ausdruck im flüchtigen Bild bei Marlene Dumas Das aus dem Emotionalen und Unbewussten Schöpfende, Dimensionalität und expressive Farbgebung , Malerei zwischen Naturalismus und Abstraktion</p>	<p>psychologische Porträts nach Fotografien Ausdrucksfarbe, offene malerische Prozesse, Lasurmalerie, Aquarell</p>
<p>11.2 in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</p>	<p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p>	<p>Leben und Werk Christian Boltanski, Konstruktion von Erinnerung , Werk zwischen Minimalismus und Konzeptkunst, Gegenwartskunst, Thematisierung von Leben und Tod</p>	<p>Sammeln und Archivieren, Assemblage, Installation, Fotografie, Film, konzeptionelle Ansätze</p>
<p>12.1 im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso</p>	<p>(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,</p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</p> <p>(GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p>	<p>Leben und Werk im kunstgeschichtlichen und historischen Kontext</p> <p>Die Bedeutung von Formen und Strukturen im Werk von Pablo Picasso, zwischen Plastizität und Fläche, Die Genialität des Künstlers</p>	<p>Zeichnung, Ölpastellkreiden, Druckgrafik, z.B. Monotypie, Collage, Malerei, plastische Umsetzung zweidimensionaler Werke Picassos</p>
<p>12.2 Wiederholung der Abiturthemen</p> <p>Projektarbeit in Absprache mit den Schülern</p>	<p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.</p>	<p>Wiederholung und Festigung der inhaltlichen Schwerpunkte und Vorgaben zur Vorbereitung des Abiturs</p> <p>Die Inhalte der praktischen Arbeit werden individuell und eigenverantwortlich erarbeitet.</p>	<p>Diverse künstlerische Techniken und Ausdrucksformen im Kontext der künstlerischen Fragestellung</p>

Leistung im Fach Kunst

Kriterien/Rahmenbedingungen Notengebung

Sek 1

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Es sind grundsätzlich die beiden im Lehrplan für das Fach Kunst ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Im Fach Kunst können gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen kommen.

Die Aufgabenstellungen im Kunstunterricht sollen gewährleisten, dass die im hausinternen Curriculum ausgeführten Kompetenzerwartungen erreichbar und überprüfbar sind.

Bei den Unterrichtsvorhaben bedarf es an Austausch und Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Dabei ist gegen Ende der Sekundarstufe I (in der 9. Klasse) durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Kriterien zur Überprüfung im Einzelnen:

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich für die Schüler transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen,
- schriftlichen Erläuterungen, Protokolle, Notizen im Kunstheft;
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge; (z. B. Mischübungen, zeichnerische, malerische Zwischenstände;
- bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, bildnerische Tagebücher, Skizzen zur Arbeitsentwicklung, Analyseskizzen);
- kurze Überprüfungen („Test“) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang;
- ggf. gestalterische Hausarbeit
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch; mündliche Leistungen im Einzel- oder Gruppengespräch werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien ;
- Arbeitsverhalten, Sauberkeit und Wertschätzung der eigenen Arbeit,

Die Zeugnisnoten setzen sich zusammen aus:

- den Einzelnoten der gestalterischen Arbeiten, pro Halbjahr 3-5 gestalterische Arbeiten, je nach Aufwand,
- der Note für Arbeitshaltung (Materialbeschaffung, Materialpflege, Werkzeugpflege, Kontinuität der Arbeitsentwicklung)
- den Noten für Arbeitsblätter, Arbeitsheft, Entwürfe, Skizzen, Zwischenstände,
- ggfs. Note für schriftl. Überprüfung
- Note für mündliche Mitarbeit
- der Note freiwilliger oder verpflichtender Referate

Sek II

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Kompetenzbereich Produktion

Gestaltungspraktische Versuche

Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.

Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen

Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.

Gestaltungspraktische Problemlösung / Bildgestaltung

Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.

Reflexion über Arbeitsprozesse

Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.

Präsentation

Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Kompetenzbereich Rezeption

Skizze

Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.

Beschreibung von Bildern

Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.

Praktisch-rezeptive Bildverfahren

Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.

Analyse von Bildern

Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Wirkung unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.

Interpretation von Bildern

Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.

Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern

Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefergehendes Bildverständnis genutzt.

Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.

Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels

Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.

Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten

Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyse-verfahren und Interpretations-formen) werden auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Texte erläutert, diskutiert und beurteilt

Hausaufgabenkonzept im Fach Kunst Sek 1 und Sek 2

Mögliche Arten der Hausaufgaben in Sek 1

Materialbeschaffung,
ggf. Fertigstellung im Unterricht begonnener Arbeiten (kein Neubeginn)
Arbeitsmappe, Kunstheft:
Kleinere Skizzen und Übungen im Kunstheft
Schriftliche Recherche zu Bildern, Künstlern, Epochen, Begriffen
Kunsttagebücher
Fotografieaufträge

Mögliche Arten der Hausaufgaben in Sek 2

Referate, Präsentationen,
Materialbeschaffung
Varianten zu im Unterricht entstandenen Arbeiten
Fotografieaufträge
Individuelle, unterrichtsbegleitende Projektarbeit
Protokollierende Dokumentation zur Entwicklung einer Arbeit
Kunstmappen, Portfolios, Kunsttagebücher

Hausaufgabenkultur:

Kunsthefte oder Kunstarbeitsmappen, -Ordner:
Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Hausaufgaben sowie Materialien für den Unterricht stets vollständig und formal korrekt zu jeder Stunde bereitzuhalten; evtl. Lagerung in der Schule
Abgabetermin (ein verspäteter Abgabetermin führt aus Gründen der Gerechtigkeit zu Punkt- bzw. Notenabzug).
Bei dreimaligem Vergessen der Hausaufgabe werden in der Regel die Eltern durch die Fachlehrerin oder den Fachlehrer informiert.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Präsentationen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.
Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz

gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Evaluation des schulinternen Curriculums konkret an unserer Schule

Veröffentlichung von gestalterischen Arbeiten, gestalterischen Klausuren, Projektergebnissen etc.

- auf den Ausstellungsflächen der Schule
- am Tag der offenen Türe,
- während der Projekttag
- auf der Website der Schule